Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 36

Artikel: Unsere Tagung in Schwyz : 24. und 25. August [Teil 1]

Autor: J.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533913

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seiner arianischen Gegner und beren so oft mit Erfolg gefröntes Räntespiel.

Den ersten Verbannungsbesehl unterzeichnete Kaiser Konstantin der Große am 7. November 335 und wies dem verbannten Bischof das serne Trier zum Aufenthaltsorte an.

Die Arianer triumphierten über ihren so leicht errungenen Sieg. Im ganzen Orient hatten sie nun teinen Gegner mehr zu fürchten. In Aegypten freilich gab es Proteste und Unruhen wegen des fai= serlichen Defretes. Bahrend ber sieben Jahre feines arbeitsreichen Epistopates hatte Athanasius die ganze Urmee der orthodoren Kräfte enge mobil gemacht. Nicht bloß die Bischöfe waren ihm ergebener denn je, in Alexandrien stunden der Rlerus, die gottgeweihten Jungfrauen, das Volk, die Matrosen mit Begeisterung zu ihm. Es ging wie ein Sturm burch bas gange Land. Die Bischöfe protestierten, das Volt demonstrierte in den Gotteshäusern; selbst der weltfremde Einsiedler Antonius richtete aus sei= ner fernen Bufte mehrere Bittbriefe zugunften bes Berbannten an Konstantin. Alles umsonst! Vier Priester, die sich besonders emport zeigten, murden abgesett; den Alexandrinern, vorab dem Klerus und den Jungfrauen, schrieb der Raiser, daß fie fich ruhig verhalten sollen. Mit Antonius verfuhr er etwas höflicher, bemerkte ihm aber, wenn eine so erlauchte Bersammlung von Bischöfen gesprochen habe, gezieme fich Stillschweigen. Athanafius sei ein stolzer, anmaßender Mensch, ein Bringer des Unfriedens und der Zwietracht.

Noch viermal wurde der todesmutige Bischof unter höchst tragischen Umständen in die Verbannung getrieben. Um 24. Oktober 362 las man in den Etraßen Alexandriens einen Mauer-Anschlag, Kaiser Julian habe den Bischof verbannt. Beim Scheiden sprach dieser zu seinen wehklagenden Gläubigen: "Seid getrost, das ist nur eine kleine Wolke, die bald vorübergehen wird." Er nahm wieder den Weg in die Wüste. Die kaiserliche Polizei sahnbete rastlos nach dem Flüchtling. Sie hatte Besehl, ihn zu töten. Eines Abends eilte er den Nil hinauf, da hörte er hinter sich Wellenschlag. Es sind kaiserliche Häscher. Die Reisegefährten erzittern. "Lasset sie nur", sprach der Bischof. Dann ging er der staatlichen Galeere entgegen. "Habet ihr Athanassius gesehen?" frugen die Rudersnechte. "Ich glaube ja", antwortete dieser, indem er seine Stimme verstellte. "Ist er weit entsernt?" "Nein, er ist ganz nahe. Rudert frästig drauf los." Und während die Ruderer mit aller Krast sich anstrengen, den Flüchtling zu erreichen, setze dieser ruhig seinen Weg sort.

Sechs Jahre dauerte in der dritten Verbannung der Wüstenausenthalt des heiligen Uthanasius. Häufig mußte er sein Versted wechseln, um den Nachsorschungen der kaiserlichen Häscher zu entrinnen. Nach und nach besuchte er sämtliche Einsiedeleien seiner weiten Diözese. Im Jahre 356 starb Untonius, der seinen Rock aus Schaswolle und seinen stark abgetragenen Mantel, gleichsam als letztes bl. Pfand der unzertrennlichen Einheit zwischen dem Bischof und den Mönchen dem fliehenden Oberhirten vermachte. Die Legende hat den Wüstenaufenthalt unseres Beiligen mit allerlei lieblichen Jügen ausgeschmückt. Der Geschichte ist darüber wenig bekannt. Die schweigsame Wüste hat die ihr anvertrauten Geheimnisse niemandem geoffenbart.

Trot des steten Umherirrens und der beständigen Todesgesahr sind auch diese Jahre außerordentlich fruchtbar gewesen. Bon Zeit zu Zeit erscheinen in Alexandrien neue Schriften aus der Hand des verbannten Oberhirten, Schriften, die mit Blut und Feuer geschrieben sind und das Andenken des Berfolgten bei Freund und Feind wach erhalten.

(Schluß folgt).

## Unsere Tagung in Schwyz

24. und 25. August

I

Die diesjährige Delegiertenversamm=
lung des Katholischen Lehrerver=
eins litt ein wenig unter der Ungust der Ver=
hältnisse. Die Vereinsleitung hatte mit Rücksicht auf den Versammlungsort und die unmittelbar vor=
ausgehenden Tagungen des Schweiz. fath. Erzie=
zins litt ein wenig unter der Ungunst der Versammlungstage bezeichnet. Leider waren furz vor=
her in mehreren Kantonen die Sommerserien zu
Ende gegangen, sodaß gar mancher unserer Delegierten es sich versagen mußte, nach Schwyz zu
kommen. Troßdem hatten sast alle Sektionen ihre
Delegationen abgeordnet (wenn auch nicht alle
statutengemäß vollzählig) auch die äußersten Lan-

besmarten: Tessin, Wallis, Graubünden, Basel, St. Gallen, Thurgau etc. waren vertreten. Und was die Zahl nicht erreichte, ergänzte der gute Geist, der die ganze Tagung beherrschte. Insgesamt verzeigte die Präsenzliste 73 Delegierte.

Um Montag, vorgängig unserer Verhandlungen, wohnten viele Mitglieder den Sitzungen des Schweiz. kath. Bolksvereins bei, wo namentlich ein Thema unsere Mitglieder besonders interessierte. Hw. Herr Direktor C. Kälin, Basel, sprach aus einer reichen Ersahrung heraus über "Probleme der Jugendpflege". Es wird sich später Gelegenheit bieten, darauf zurückzukommen.

Unser Zentralkomitee behandelte in einer arbeitsreichen Sitzung eine Reihe wichtiger

1.e geschäftliche Sigung ber Delegiertenversammlung im prächtigen Rathaus-Bentralpräsident erstattete Der summarischen Bericht über die Tätigkeit ber Bereinsleitung, ber Sektionen, ber sozialen Infitutionen und des Bereinsorgans; der Berein zählt in 31 Seftionen 1881 männliche und 1063 weibliche Mitglieder, welch lettere im Berein fathol. Lehrerinnen der Schweiz zusammenge= ichlossen und uns als Settion angegliedert sind; bie zirka 500 Mitglieber unserer gesinnungsverwandten Organisation im Kanton Tessin sind hier noch nicht mitgezählt, tropbem sie ben Unschluß an den Kath. Lehrerverein bereits vollzogen haben. Erfreulich ift die Betätigung ber Bereinsmitglieber und der Seftionen in der Sorge um die Berufsberatung, um das Bereinsorgan und ben Schülerkalender "Mein Freund", wenn auch hier ober bort noch ein mehreres hierfür getan werden könnte. Wir bitten unsere Freunde, recht intensiv um die Verbreitung des Kalenders besorgt zu sein. Manche Settionen entfalten großen Gifer, verbunben mit vorzüglichem tattischem Geschick, zur Auswirfung des Bereinsprogrammes auf ihrem Urbeitsfelde, das gilt insbesondere von einigen Settionen auf Diasporaboden, wo das Terrain schwicrig zu bearbeiten ift. - Der Rebaftionsftab unseres Bereinsorgans hatte im Berichtsjahre mehrere Wechsel zu verzeichnen. Zum größten Leidwesen der Bereinsleitung und der Redaktion ist auf Beginn laufenden Jahres Hhr. Geminar= bireftor L. Rogger aus dem Redaftionsfomitee des Wochenblattes ausgetreten. Die Gründe hierfür liegen nicht etwa in irgendwelchen Differenzen mit den andern Mitgliedern der Redaktion — denn es bestanden keine Differenzen — sondern in Widerständen, die unfer hochverehrte Mitarbeiter zufolge seiner konsequenten unerschrockenen Stellungnahme zur Frage ber "neutralen Schule" in Rreisen gewisser Politifer fand, die aus schwächlichen Opportunitätsgründen ihn im entscheiben= den Augenblicke im Stiche ließen. Wir danken unserm hochgeschätten Mitrebattor auch an dieser Stelle mit aufrichtigem Berzen für seine unbezahl= bar großen Verdienste um das Gedeihen der "Schweizer-Schule" und freuen uns (trot dem herben Verlufte) wenigstens darüber, daß unser hochverehrte Freund uns auch für die Zukunft seine Mitarbeit und feinen Rat zur Berfügung geftellt hat. — Die Redaktion der "Lehrerin" ist auf Be= ginn des zweiten Halbjahres 1925 an Fräulein Hadwig von Arr, Sek.-Lehrerin in Solothurn, übergegangen. Wir beißen fie im Rreise unseres Redaktionsstabes berglich willkommen, möchten aber nicht verfäumen, der liebenswürdigen icheibenden Schriftleiterin Frl. Elisabeth Müller, Lehrerin in Ruswil, für ihre vortreffliche Wirksam=

feit am Fachorgan der Lehrerinnen herzlich zu banken und ihr einen recht sonnigen frohen Lebensabend zu wünschen. — Vor furzem hat unser vielverdiente Schriftleiter an der "Mittelschule" sprachlich-historischen Abteilung, Hochw. Herr Dr. P. Bonav. Egger, Reftor in Engelberg, der Bereinsleitung seine Demission einreichen muffen, weil er von den Ordensobern zum Großkellner (Defonom) des Stiftes ernannt wurde und deshalb aus bem Schuldienste ausscheiden muß. Wir danken ihm für seine ganz vorzügliche Wirksamkeit als Redaftor seines Fachblattes und als Mitglied des Zentralkomitees und hoffen gerne, er werde der "Schweizer-Schule" und dem Verein auch in Zufunft seine Sympathie schenken. zuversichtlich, unsern Lesern bemnächst einen neuen Schriftleiter diefer Beilage vorstellen zu konnen, ber wie sein Vorgänger ganz auf der Höhe der Zeit stehen wird.

Weiter noch berührte der Bericht des Vorsitzenden die Tätigkeit der sozialen Institutionen. Ueber die Krankenkasse wird in unserm Bereinsorgan regelmäßig und eingehend Bericht erstattei; wir brauchen dies hier also nicht zu wiederholen. Die Silfskaffe entwidelt fich zusehends und wies auf Ende 1924 einen Totalbestand von Franten 11,959.20 Vermögen auf; sie hat innert ber furzen Zeit ihres Bestandes schon viel geleistet und außerordentl. segensreich gewirft (Fr. 3250). Die Reisekarte fand im Berichtsjahre vermehrten Zuspruch. Ueber die Exerzitien und den Exerzitienfonds ift in unferm Blatte nach Bedürfnis Aufschluß gegeben worden. — Das Kurhaus "Bergruh" in Amden, das unsern Kreisen besonders empfehlen wurde, erfreute sich diesen Sommer eines ftarken Besuches. — Das Schulsekretariat ver Schweiz, katholischen Schulvereins konstatiert einen allmählichen Rückgang des Lehrerüberflusses; immerhin konnte noch manches Stellengesuch nicht befriedigt werden.

Rechnungsablage wurde durch einen vortrefflich orientierenden Bericht der Reviforen (Praf. und Berichterstatter Br. 21. Ra = lin, Gef.=Lehrer, Einsiedeln) eingeleitet. Er erwähnt die Liebesgabensammlung im Frühjahr 1924 zugunsten notleidender deutscher Lehrer im Betrage von Fr. 2450 .-- , ben Bergunftigungsvertrag mit ber Schweiz. Rentenanstalt (vide in heutiger Nr.: Bereinsangelegenheiten), ben Schülerfalender, ben Exergitienfonds, fodann die eigentlichen Bereins= rechnungen. Die Vereinskasse hat im Berichtsjahre 5285.91 an die Hilfskasse abgetreten und schloß beswegen mit einer Mindereinnahme ab (Fr. 4933.30). Die "Schweizer=Schule" weift einen fleinen Einnahmenüberschuß auf. Ueber die Hilfskasse wurde an anderer Stelle Bericht er-Das gefamte Bereinsvetmögen (einschließlich Hilfskasse) beläuft sich auf Fr. 24,071.20.

\_\_ Der Revisorenbericht sprach unserm umsichtigen Kaffier, Srn. Alb. Elmiger, Lehrer in Littau, ben besten Dant für seine große und gewissenhafte Arbeit aus; desgleichen verdankt er bie Arbeit ber Bereinsleitung und ber Schriftleitungen. - Rechnungen und Bericht wurden von der Berfamm= lung einstimmig genehmigt und ber Bereinspräsibent beauftragt, "im Ramen bes Kathol. Lehrervereins der Schweiz an der Rom = fahrt der Krankenkasse "Konkordia" teilzuneh= men, um für unfere Unliegen und Buniche ben Cegen des Hl. Vaters zu erflehen."

Der Anschluß des Vereins an die IRA wurde ohne Diskuffion gutgeheißen und das Prä= mienanleihen des Schweiz. fathol. Bolfs= vereins ben Seftionen gur besondern Beachtung empfohlen. — Bei der allgemeinen Umfrage wurde auf die genannte Romfrage hingewiesen (wir ver-

weisen auf eine Mitteilung an anderer Stelle) und aus der Mitte der Bersammlung Aufschluß dar= über verlangt, warum ber Bertreter unseres Bereins zu den entscheidenden Kommissionssitzungen

betreffend Biedereinführung der Refruten = prüfungen nicht mehr eingelaben wurde, nach= dem er vorher in einer Spezialkommiffion in wichtiger Stellung mitgearbeitet hatte. Die Antwort

lautete babin, daß infolge Beamtenwechsel in Bern eine "Bergeflichkeit" baran schulb trage. — Der Borsitzende begrüßt als Gast an unserer geschäft= Echen Tagung Srn. Nat.=Rat Sansvon Matt,

Präsident des Schweiz. fathol. Bolksvereins, ber je und je für unsere Interessen eingestanden ist, cbenso Mgr. I. Meßmer, Präsident bes

Schweiz. fathol. Erziehungsvereins; beide liebwer= ten Chrengafte verfolgten ben Gang unferer Ia-

gung bis zum Schlusse.

Nach einer furzen Raft für das Abendessen fand man sich zu einer sehr gemütlichen Bereinigung im "Dreikonigen" zusammen, wobei ber Männerchor Schwyz uns eine Reihe grächtiger Liebergaben bot und Ernst und Sumor in allen vier Landessprachen zum trefflichen Aus= brud tamen, awischenhinein erfreute uns ein origi= weller Solist mit seinen humorvollen Darbietungen. Cs war ein föstlicher Abend. —

Während wir in fröhlicher Runde beisammenfagen, beschäftigte fich die Rommiffion der Silfstaffe unter ihrem nimmermuben Prafibium, Brn. Prof. A. Stalber, Luzern, mit einer Reihe wichtiger Traftanden.

lleber den Berlauf des zweiten Berjammlungs= tages sei vorläufig erwähnt, daß wir nach dem feierlichen Gottesbienste in der präch= tigen St. Martinsfirche unter fundiger Führung bem hiftorischen Museum einen Besuch abstatteten. Racher begann die Sauptverfammlung im Rathausfaale, wo der Borfigende bei der Eröffnung insbesondere jenes Heiligen gedachte, der unserm Lande besonders nahe gestanden, des hl. Petrus Canisius. Er begrüßte auch den um unsere Sache und den guten Berlauf der Tagung vielverdienten Sw. Herrn Ortspfarrer Obermatt, der uns mit seiner Gegenwart beehrte. Sm. Berr Prof. Dr. J. Scheuber hielt sobann einen Bortrag über "Erziehung burch die Kunst"; seine Ausführungen waren inhalt= lich und formell meisterhaft und ganz auf die Erziehung und Unterricht eingestellt. Wir haben die Freude, den Vortrag in unserm Organ veröffent= lichen zu können. — Nach furzer Diskuffion begab man sich zum gemeinsamen Mittag = effen im "Bären", wo als Bertreter ber Regie= rung bie Sh. Ergiehungsbireftor Camengind und Juftizdirektor Dr. Böfch teilnahmen. Auf bas Votum des herrn Erziehungsdirektors werden wir noch durudfommen. Ein gediegenes Sausorchefter forgte für gute Tafelmufit. Br. Frg. Martn, Lebrer und Kantonsrat in Schwyz, entbot uns ben Willfommgruß des Versammlungsortes; Rinder trugen in echtem Schwyzerdütsch einen poetischen Gruß vor und überreichten dem Vorsitzen= ben ein prächtiges Alpenbouquet. Hr. Bez.=Lehrer I. Fünst, Trimbach, toastierte aufs Vaterland und ber Schreibende hatte den Auftrag, den Schwygern für die wohlgelungene Durchführung der Tagung im Namen der Bereinsleitung zu banken.

Wir werben in einer nächsten Rummer bies und jenes nachholen und schließen für heute unsern Bericht mit dem Bewußsein, daß die Tagung in Schwyz alle Teilnehmer vollauf befriedigt hat. 3.T.

# Romfahrt

Die Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins vom 24. August in Schwyz hat auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission den Bentralpräfidenten, Srn. B. Maurer, Rantonal= schulinspektor, offiziell zur Teilnahme an der Rom= fahrt der Krankenkasse "Konkordia" abgeordnet. Gleichzeitig hat die "Konkordia" an die Mitglieder des Ratholischen Lehrervereins die freundliche Cinladung gerichtet, fich ebenfalls an diefer Bilger= fohrt zu beteiligen.

Ueber das Reiseprogramm geht uns folgende Mitteilung zu:

Montag den 5. Oftober fährt der Bilgerzug der "Konfordia" per Extrazug in Goldau ab. In Lu= gano wird er den hochwürdigsten Bischof Bacciarini aufnehmen, der den Pilgerzug dem hl. Bater bei der Audienz vorstellen wird. Die Reise geht über Mailand, Genua und Pija, wo ein mehrstündiger Aufenthalt mit Besuch des Battistero, des schiefen Turms u. a. vorgesehen ist. Gegen Abend vom 6.